

dem Myokard, d. h. signifikant ($p=0,02$), zugunsten des interventionellen Vorgehens aus. Eine wegweisende Studie mit Konsequenzen für die Infarktbehandlung.

Diese klinisch wichtige Münchener Studie trägt das Akronym STOP-AMI (Stent versus Thrombolysis for Occluded Coronary Arteries in Patients with Acute Myocardial Infarction Study). Als eine Besonderheit dieser Studie ist die Messung des geretteten Myokards mit einer neuen szintigraphischen Methode anzusehen, mit Technetium-99m-Sestambi, einer speziellen molekularen Form von Technetium, die nach der Applikation im Herzen rasch verteilt wird, aus dem Blutstrom verschwin-

(Schömig, A., Kastrati, A., Dirschinger, J., et al.: Coronary Stenting Plus Platelet Glycoprotein IIb/IIIa Blockade Compared with Tissue Plasminogen Activator in Acute Myocardial Infarction. NEJM 2000; 343: 385-391)

81664 München B 48588
 DPAG, "Entgelt bezahlt"
 1083 CN 7/00 832
 che Zentralbibliothek für
 in
 chriftenstelle
 ph-Stelzmann-Str. 9
 50924 Köln

ZB MED

den, sondern die jeweilige Intervention kann ohne Zeitverlust erfolgen. Noch nach acht Stunden lässt sich dann in Ruhe die Messung durchführen. Der Erfolg der therapeutischen Maßnahme wird in einer zweiten Messung zehn Tage später verifiziert. Anhand der Vergleichsbilder ist abzulesen, wie viel Myokard durch die gewählte Therapieform gerettet worden ist (siehe obiges Bildbeispiel). STOP-AMI wurde in Kooperation mit M. Schwaiger, Direktor der nuklearmedizinischen Klinik am Klinikum rechts der Isar in München, durchgeführt.

Doppelt so viel Myokard gerettet

Der initiale Perfusionsdefekt war mit 31 bzw. 21 % gleich. Die endgültige Infarktgröße nach zehn Tagen: In der Stentgruppe 14,3 %, in der Fibrinolysegruppe dagegen im Mittel 19,4 %. In der Lysegruppe wurde somit etwa ein Viertel des initial gefährdeten Myokards gerettet, nach einer Intervention über 50 %. Das bedeutet: Mit der Intervention konnte mehr als doppelt so viel Myokard gerettet werden als mit der Lysetherapie. Das schlug sich auch im klinischen Langzeitverlauf nieder. Die Rate an Todesfällen und Reinfarkten im ersten halben Jahr nach Studienbeginn war in der Stentgruppe signifikant niedriger als in der Lysegruppe. Ein Ergebnis, das bei der relativ kleinen Patientenzahl gar nicht erwartet wurde (A. Schömig). Die Zahlen: 8,5 % kumulative Ereignisse in der Stent-, 23,2 % in der Lysegruppe.

rapiermaßnahme, wurde das Radionuklid i.v. injiziert und nach sechs bis acht Stunden die Verteilung im Myokard gemessen. Etwa zehn Tage später folgte dann die Kontrollmessung.

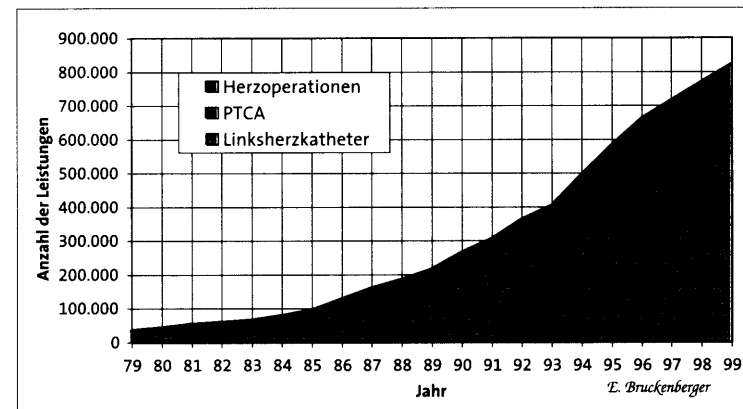
Die Patienten der Angioplastiegruppe erhielten zusätzlich 2500 U Heparin intraarteriell und Abciximab im Bolus (0,25 mg/kg), anschließend eine Infusion für zwölf Stunden mit einer Dosierung von

Wie A. Kastrati gegenüber *Cardio News* erläuterte, hat die Studie drei wesentliche Konsequenzen:

- ◆ Wenn die Intervention in einem Zentrum mit erfahrener Team möglich ist, sollte sie unverzüglich durchgeführt werden.

- ◆ STOP-AMI belegt, dass der Nachweis von gerettetem Myokard als sensitiver und spezifischer Parameter für die Effektivität einer the-

Bruckenbergers Herzbericht 1999 erscheint in Kürze Ungebremste Zunahme der Leistungen



Entwicklung der Herzdiagnostik und -therapie in Deutschland von 1979 bis 1999 (bis 1989 nur alte Bundesländer, ab 1990 alte und neue Bundesländer). Die Breite der Farbflächen gibt die jeweilige Zahl der Leistungen pro Jahr wieder.

Bei einigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zur Bekämpfung der analysierten Herzkrankheiten ist, so E. Bruckenberg, Hannover, von 1998 bis 1999 eine weitere Zunahme der Leistungen zu verzeichnen. So ist zwar in diesem Zeitraum die Zahl der Herzoperationen mit Herz-Lungen-Maschine nur minimal von 96 889 auf 96 906 gestiegen, die Zahl der Linksherzkatheter-Untersuchungen nahm jedoch von 528 429 auf 561 623, die Zahl der PTCA's von 146 662 auf 166 132 zu. (Siehe auch <http://www.bruckenberg.de> und <http://www.herzbericht.de>)

Das gläserne Herz

Zwischenbilanz im Wettlauf der Imagingverfahren auf dem Rheingauer Symposium S. 6

Rosinenpicken in der Fachliteratur

Neuigkeiten aus dem kardiovaskulären Schrifttum auf S. 20 bis 23

Notruf aus Sachsen-Anhalt

Der Bundesverband der Niedergelassenen Kardiologen (BNK) wehrt sich in einem offenen Brief gegen die einschneidenden Honorarkürzungen (Foto: Dr. Simone Heinemann, 2. Vorsitzende des BNK) S. 17



Versorgungsdefizite bei Diabetikern ...

... mahnt Prof. R. Landgraf, München, an S. 17

Szene

Personen, Posten, Preise S. 26

Nackte Offenbarung

Kultur: Spektakuläre Ausstellung in Südfrankreich S. 27